

Abend-



Zeitung.

Sieben und zwanzigster Jahrgang.

24.

Sonnabend, am 26. August 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Die räthselhafte Scheidung.

Eine Erzählung nach Thatsachen
von
Ernst Willkomm.

(Fortsetzung.)

Von diesem Tage an waren Glück und Friede aus Zettler's Hause gewichen. Wanda besorgte ihm zwar nach wie vor mit pünktlichster Ordnung das Hauswesen, aber nur wie eine Haushälterin, nicht wie eine liebende Gattin. Sie sprach nie und nichts mit ihm, als Dinge, die sich auf wirthschaftliche Einrichtungen bezogen. Jede Liebesbezeugung ward abgelehnt, Mittheilungen freundlicher Art wurden weder begehrt noch gemacht. Ein unenthüllbar Unheimliches oder die teuflischste Verleumdung hatte die bis dahin glücklichsten Menschen für immer einander gänzlich entfremdet! Zwar unterließ der über diese Umwandlung seiner Gattin tief betrübt Advokat kein Mittel, um Wanda's Herz sich wieder zuzuwenden, es fruchtete aber eins so wenig wie das andere. Selbst ihre Eltern, die Zettler deshalb anging und zu Rathe zog, konn-

ten die trostlosen Mißhelligkeiten weder aufheben, noch die hartnäckig stumme, unbarmherzig kalte Tochter zum Sprechen bewegen.

So erfolgte nun, was der Ehrenmann für unerläßlich nothwendig hielt. Er trug Wanda mit gebrochenem Herzen die Scheidung an. Zum ersten Male seit jener unseligen Nacht spielte ein unmerklicher Zug des Lächelns um den fest geschlossenen Mund. Sie nickte bejahend und sah dem von Gram gebeugten Gatten gerührt in's Auge. Eine Thräne zitterte an ihren langen Wimpern, und als Zettler dies Zeichen eines erweichten Herzens bemerkte, fiel er vor ihr nieder, umschlang ihre Knie und rief: „O, Wanda, Wanda, willst Du denn wieder ein weibliches Herz in Dir schlagen lassen? Alles, Alles sei vergeben und vergessen, wenn Du mich nur wieder lieben willst! Ich mag Dein unseliges Geheimniß nie erfahren, nur Deine Liebe, Deine Achtung begehre ich!“

Aber Wanda schüttelte wehmüthig ihr lockiges Haupt, streifte die umschlingenden Arme des Gatten sanft ab und sagte: „Guter Zettler, es darf und kann nicht sein! Um unser beider, um unseres lieben Kindes willen! Ich liebe Dich